

Sieh' mich an!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sexuelle Aufklärung

Eine Szene von Vera Bern

Sie standen in der Pause in einer Ecke des Schulhofes unter dem Kastanienbaum und beratschlagten mit heißen Köpfen und zuckenden, fahrigem Gebärden. Emil Schärer legte sein Gesicht in strenge Falten und skandierete eindringlich und beharrlich:

„Und ich sage Euch... lächerlich!... Einfach lächerlich!... Das hiesse ihre mit Gelehrsamkeit erfüllten Köpfe mit Unrat füllen... jawohl Unrat, wollten wir ihnen die Wahrheit eingestehen.“

Jean Wild, der Spötter, unterbrach:

„Übrigens, à propos sexuelle Aufklärung... Ihr kennt doch die Bestrebungen der Bevölkerungspolitik...? Wißt Ihr, warum bei der letzten Mitteilung des statistischen Bureaus eine größere Geburtenzahl festgestellt werden konnte?..“

„Nein. Warum?“

„Weil — wenn man um 11 Uhr abends schon per Polizei aus den Wirtschaften

geholt wird, dies den... den häßlichen Instinkten sehr, sehr förderlich ist!...“

„Ausgezeichnet! Prachtvoll!“

Sie lachten mit leichtem Zucken der hochgezogenen Schultern.

Paul Horber kritzelte indessen, während er die kurzsichtigen Augen zusammenkniff, in sein Notizbuch. Dann zerkaute er das letzte Klümpchen Kadiergummi, das ihm von der Zeichenstunde verblieben war, und trompetete:

„Ich bitte um's Wort! Meine Meinung ist die: wir bringen die Sache zur Abstimmung. Ich habe hier die Liste aufgesetzt, es wird die Namen all' derer, die berufen sind, über dieses... heikle Thema... nach Alter und Erfahrung...“

Jean Wild räusperte sich:

„Erfahrung...?.. hm! hm!“

„Ich bitte um Ruhe!.. Nach Alter und Erfahrung, sage ich, berufen sind, ihre Stimme abzugeben. Punkt 1: soll man sie überhaupt aufklären? — Punkt 2: wann soll man sie aufklären? — Punkt 3: wer

soll sie aufklären? — Einer von uns? Oder die Eltern?... Es muß diese Aufklärung in durchaus einwandfreier, jeder Triviolität barer und würdiger Weise geschehen, am besten vor der Religionsstunde... Ich mache allen Ernstes darauf aufmerksam: wenn wir nicht endlich eingreifen, setzt sich in ihren Köpfen allerlei Unsinn über uns fest... jawohl, über uns...! Sie selbst bringen den nötigen Ernst und die Konzentration nicht mehr in die Unterrichtsstunden... ja, und was das allerschlimmste ist...: von der immerwährenden Zwangsvorstellung der sexuellen Aufklärung erfüllt, spiegelt ihnen ihr Gehirn die interessantesten — will sagen — unsaubersten Bilder vor!... Diese... lagen Vorstellungen nehmen von ihrer Phantasie Besitz... ihre Gesundheit leidet durch das ewige Grübeln über Dinge... Dinge, die... kurz, sie geraten auf Abwege!.. Das Familienleben wird unterhöhlt...! Ihr bißchen Geld wandert in schlüpfrige Wein- oder Sektkeipen, bleibt hängen in den polierten, parfumierten, ekel-erregenden Händen einer...“

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Sieh' mich an!



Lehrer: Also, wie heißt das runde Ding, das uns die Gestalt der Erde zeigt? ... Schau nicht auf deinen Nachbar, sondern sieh' mich scharf an! ... Na — Gl... Gl...
Schüler: Glahe!

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte!

1827

Restaurant zum Zähringer Zürich 1

Zähringerstr. 10

ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.

Es empfiehlt sich

1887

CARL SCHNEIDER

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse

la reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier

1877

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich

Frau Wwe. Baumgartner.

Stadtbekannt
ist
Lindli
Keller &
Küche
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge

Der bekannte Edl Hug

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate im „Nebelspalter“ Bezug zu nehmen!

ZÜRICH Corso-Theater

Täglich abends 7³/₄ Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble

Première! „Die Bauernprinzessin“ Premiere!

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3¹/₂ und abends 7³/₄ Uhr



Das kleinste Quantum
Rahm in 10 Minut. Butter
mit der billigsten und
praktischsten 1819

Butter-
Maschine!

Pat. No. 75152

Preis nur Fr. 3.—

versendet E. Scherer, zur
Irchelburg, Zürich 6. Auch
in allen grösseren Eisen- u.
Haushaltungsgesch. erhältl.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chokolade zu
jeder Tageszeit.

1829

Inh.: A. HILTL